



# Slow Fashion

**Dokumentarfilm, Vereinigte Staaten 2022, 46 Min, ab 14 Jahren**

**Regie:** Eme Eidson

**Produktion:** Eme Eidson

**Kamera:** Manfred Lopez, Juhi Sharma, Eme Eidson

**Schnitt:** Dana Schlieman, Ashima Ayer, Eme Eidson, Omar Monroy

**Sprache:** Englisch, Spanisch, Vietnamesisch, Hindi

**Untertitel:** Deutsch

**Pädagogische Begleitmaterial:** Julia Deitermann

**Redaktion:** Helena Papadopoulos

**Themen:** Mode, Textilbranche, kulturelle Aneignung, Arbeitsbedingungen, Frauenrechte, Fairtrade

**Inhalt des Films** Die Dokumentation „Slow Fashion“ setzt sich mit dem kultur- und identitätsstiftenden Aspekt von Kleidung auseinander. In drei Teilen wird gezeigt, wo unsichtbare Ausbeutung stattfindet, und welche alternativen Konzepte bestehen, um die Urheber\*innen und Produzierenden von Mode auf faire Weise in den Prozess einzubinden. Im ersten Teil wird anhand eines konkreten Falles in Mexiko die Problematik der kulturellen Aneignung in der Mode dokumentiert. Der Designerin Isabel Marant wird von den Näherinnen des Dorfes Santa María Tlahuitoltepec und der mexikanischen Regierung der Diebstahl von Stickdesign vorgeworfen. Im zweiten Teil zeigt eine NGO in Laos, wie die Wertschätzung von traditioneller Webkunst gelingen kann und für die Weberinnen Arbeit unter fairen Bedingungen sichergestellt wird. Im dritten Teil



werden Einblicke in die Arbeit der Designerin Mireia Lopez gegeben, die in Kooperation mit Blockdruckerinnen und Weberinnen aus Rajasthan in Indien neue Wege im Designprozess gehen will. Neben Beschäftigten der Modeindustrie kommen auch politische Akteur\*innen, wie Aysylu Janturina Darles von „The Ethical Fashion Initiative“, Nancy Takayama von der NGO „Culture Matters“ und Marta Turok, Kuratorin des „Folk Art Museum“ zu Wort.

Die Dokumentation verbindet ethische Fragen über geistiges Eigentum und gerechte Arbeit mit praktischen Beispielen aus der Modeproduktion. In eindrücklichen Bildern wird der Wert und Aufwand von Textilprodukten deutlich. Slow Fashion zeigt neue Perspektiven auf die Modeindustrie und regt die Zusehenden an, faire Zukunftsvisionen zu erträumen.

## Hintergrundinformationen

### Kulturelle Aneignung

Kulturelle Aneignung ist ein vieldiskutiertes Phänomen. Kultur umfasst materielle und immaterielle Güter einer Bevölkerungsgruppe. Gemeint ist „die Gesamtheit von Verhaltensweisen, Vorstellungen, Einstellungen und Traditionen einer Bevölkerungsgruppe, die von einer Generation zur nächsten überliefert werden“[1].

*„Als kulturelle Aneignung wird gemeinhin ein Vorgang verstanden, bei dem Menschen aus einer dominanten Kultur sich, ohne die Haltung der Betroffenen dazu zu beachten, Kulturelemente aus einer diskriminierten oder unterdrückten Kultur aneignen, wodurch deren Bedeutung verschoben oder verflacht wird.“ (Lars Distelhorst (2021).*

*„Kulturelle Aneignung“, Edition Nautilus, S. 12)*

Kulturelle Aneignung kann in verschiedenen Kontexten passieren. Sie basiert jedoch stets auf einem Machtgefälle. Die sich etwas aneignende Person oder Gruppe genießt soziale, gesellschaftliche oder politische Privilegien gegenüber einer marginalisierten Gruppe, der etwas entnommen wird. Bildlich dargestellt kann kulturelle Aneignung wie eine Art „Raubüberfall“ beschrieben werden. Der\*die Räuber\*in dringt in den privaten Bereich einer Personengruppe ein und bedient sich an deren Eigentum, welches einen emotionalen Wert für die Besitzer\*innen hat. Die beraubten Personen werden nicht um ihr Einverständnis gefragt. Sie werden durch den Raub geschädigt, beispielweise durch eine fehlende finanzielle Entschädigung, durch fehlende Anerkennung des Urheber\*innentums oder durch Bloßstellung, z.B. wenn Elemente lächerlich gemacht oder verkürzt dargestellt werden.

Der „cultural appropriation“ steht die „culture appreciation“ gegenüber. Denn Kritik an kultureller Aneignung bedeutet nicht, dass eine Auseinandersetzung mit „fremden“ kulturellen Gütern und Traditionen per se falsch ist. Statt der Aneignung soll Wertschätzung geschehen. Dazu gehört beispielsweise, den historischen Kontext oder die religiöse Bedeutung von Gegenständen zu bedenken. In besten Fall geht damit eine Kooperation mit den Urheber\*innen der Gegenstände einher.

### Modeindustrie

Die Modeindustrie steht nicht erst seit heute in der Kritik. Immer wieder werden Missstände in Textilfabriken angeprangert. Die Einhaltung der Menschenrechte ist vielen Fabriken nicht gesichert, den Arbeiter\*innen werden oft Lohn und Gesundheitsschutz vorenthalten. Der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch, bei dem 2013 über 1.100 Menschen starben, bildete den traurigen Höhepunkt des letzten Jahrzehnts. Doch nicht nur im Produktionsprozess, auch am Designprozess wird Kritik laut. Insbesondere der Vorwurf „Kultureller Aneignung“ wird in den Medien im Kontext verschiedener Fälle diskutiert.



Immer wieder gibt es Fälle großer Modemarken, die einzelne Elemente marginalisierter Kulturen auf dem Laufsteg und in den Modelinien nutzen. Die Aneignung erfolgt dabei aus einer Vielzahl von Kulturen. Gucci stand 2018 in der Kritik, als Models auf dem Laufsteg Turbane der Sikh trugen. Für Marc Jacobs gingen Models 2016 mit bunten Dreadlocks über die Bühne. Gegenüber Victoria Secrets wurde 2016 der Vorwurf laut, sich an asiatischen und afrikanischen Elementen bedient zu haben. 2017 wiederholten sich die Vorwürfe, diesmal trugen die Models Kopfschmücke der Native Americans. In Bezug auf mexikanische Kultur häufen sich die Fälle kultureller Aneignung. So wurde Dior 2019 vorgeworfen, den Stil der Escaramuza charras, mexikanischer Reiterinnen, für eine Kampagne zu missbrauchen. Die französische Modedesignerin Isabel Marant wurde bereits zweimal von der mexikanischen Kulturministerin gerügt. 2015 wurde der Designerin vorgeworfen, Blusen mit Stickereien der Mixe aus Santa María Tlahuitoltepec kopiert zu haben. 2020 wiederholten sich die Vorwürfe, als eine Kollektion mit kulturellen Elementen aus vier weiteren Regionen Mexikos von dem Modeunternehmen veröffentlicht wurde.

Oft werden Vorwürfe gegenüber den Modeunternehmen auf Social Media geäußert. In Mexiko formuliert hingegen die Kulturministerin Alejandra Frausto, stellvertretend für die mexikanische Regierung, öffentlich Kritik. Sie argumentiert mit der ‚Amerikanischen Erklärung über die Rechte der indigenen Völker‘, die unter anderem „den Schutz der Rechte derer, die historisch unsichtbar waren“ [1] fordert. Die Designer\*innen wurden in einem Schreiben aufgefordert, ihre Intentionen zu erklären und Stellung zu beziehen. In den meisten Fällen entschuldigen sich die Designer\*innen, nachdem die Vorwürfe öffentlich werden. Doch einen deutlichen Lerneffekt und Besserungswillen scheint es in Anbetracht der regelmäßigen Wiederholung von Fällen kultureller Aneignung in der Mode bisher wenig zu geben.

#### Quellen:

[1] Stangl (2023). Kultur – Online Lexikon für Psychologie & Pädagogik.

<https://lexikon.stangl.eu/3984/kultur>

[2] <https://twitter.com/alefrausto/status/1324134834696978432>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/268127/vor-fuenf-jahren-textilfabrik-rana-plaza-in-bangladesch-ingestuerzt/> (Zugriff: 14.04.2023)

<https://www.bbc.com/news/newsbeat-46297329> (Zugriff: 14.04.2023)

<https://fashionunited.de/nachrichten/mode/mexiko-ruegt-isabel-marant-fuer-kulturelle-aneignung/202011237945> (Zugriff: 14.04.2023)

#### Aufbau des Begleitmaterials

Im Wissen, dass längere Filme im Unterricht oft schwer umsetzbar sind, haben wir den Film in Kapitel eingeteilt, auf die sich auch die einzelnen didaktischen Impulse beziehen. Die ersten beiden Film-Kapitel inklusive des dazugehörigen didaktischen Impulses umfasst eine Unterrichtsstunde von 50 Minuten. Die Impulse sind in sich geschlossen und können unabhängig voneinander behandelt werden. Der dritte Impuls bietet einen kreativen Zugang und kann als Erweiterung zu einem der anderen Impulse umgesetzt werden. Dieser Impuls dauert 2 UE.

**Hinweis zur Kapitelwahl:** Wenn Sie auf die Web-DVD zugreifen, können Sie die Kapitel im Menü anwählen. Bei Nutzung des Streaming-Angebots suchen Sie bitte manuell die passenden Minutenangaben im Film.

#### Kapitel 1: Kulturelle Aneignung am Beispiel Mexikos (bis 11:24 Min)

Inhalt: Reflexion über Kleidung, Definition des Begriffs „Kulturelle Aneignung“, Bearbeiten der Vorfälle in Mexiko und Handlungsempfehlungen für Modeschaffende entwickeln.



## **Kapitel 2: Produktion und faire Arbeitsbedingungen am Beispiel Laos**

(ab 11:25 bis 22:25)

Inhalt: Zukunftswerkstatt – Lösungsansätze für die Modeindustrie entwickeln

## **Kapitel 3: Kooperationen am Beispiel Indien (ab 22:26)**

Inhalt: Praktische Übung zu Drucktechniken

### **Impuls 1: Kulturelle Aneignung am Beispiel Mexiko**

*Der Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. Er bezieht sich inhaltlich auf den ersten Teil des Films.*

Filmausschnitt: Kapitel 1 (Dauer: bis 11:24)

Themen: Kulturelle Aneignung, Bedeutung von Kleidung, Identität, Kultur

Lernziele: Die Schüler\*innen kennen die Definition „kultureller Aneignung“. Sie können die Definition auf ein konkretes Beispiel übertragen. Die Schüler\*innen diskutieren und formulieren Handlungsempfehlungen für den Umgang mit kulturellen Gütern marginalisierter Gruppen.

Dauer: 1 UE (50 Min)

Altersgruppe: ab 14 Jahren

Material: Arbeitsblatt (AB) 1, AB 2, Stifte, Flipchart

#### **Schritt 1: Kapitel 1 des Film ansehen und reflektieren (20 Min)**

**Vorbereitung:** AB 1, Partner\*innenarbeit

**Durchführung:** Die Klasse sieht gemeinsam das erste Kapitel der Dokumentation. Die Schüler\*innen erhalten das Arbeitsblatt AB 1 und bearbeiten es gemeinsam mit ihrem\*r Sitznachbar\*in.

Bearbeitet werden folgende Impulsfragen:

- Was bedeutet euch eure Kleidung?
- Was bedeutet den Näherinnen aus Santa María Tlahuitoltepec ihre Kleidung?
- Welche Informationen kann man aus der Kleidung einer Person ablesen? (z.B. Alter, Religion, Szenenzugehörigkeit, Klasse)
- Welche Informationen sind versteckt, die wir nicht auf den ersten Blick erkennen können? (z.B. persönlicher Wert, Geschichte, spirituelle Bedeutung ...)

#### **Schritt 2: Definition „kulturelle Aneignung“ (10 Min)**

**Vorbereitung:** AB 2, Partner\*innenarbeit

**Durchführung:** Die Schüler\*innen erhalten das Arbeitsblatt AB 2 und lesen den Text zu kultureller Aneignung durch. Anschließend übertragen sie das Gelesene auf den Fall von kultureller Aneignung, der im Film besprochen wurde. Dazu bearbeiten sie den zweiten Teil des Arbeitsblattes AB 1.

**Hinweis:** In der Auseinandersetzung mit dem Thema „Kulturelle Aneignung“ fühlen sich Menschen häufig angegriffen, geraten in Empörung und sind dann nur noch schwer zu erreichen. Es ist daher wichtig, klarzustellen, dass die Einheit einen gemeinsamen Lern- und Austausch-Raum darstellt. Niemand soll für seine\*ihre Kleidung, Schmuck oder Wissensstand verurteilt werden. Stattdessen geht es darum, Denkmuster zu reflektieren und gemeinsam dazu zu lernen. Es gibt im Kontext dieser Auseinandersetzung nur wenige eindeutige Antworten, wichtig ist vor allem ein Bewusstsein für die Problematik.



### Schritt 3: Erarbeitung von Handlungsoptionen (20 Min)

**Vorbereitung:** Arbeitsauftrag auf AB 2, Flipchart-Papier, Stifte, Kleingruppen bilden (4–5 Personen)

**Durchführung:** Die Schüler\*innen entwickeln in Kleingruppen mit vier bis fünf Personen Regeln in Form eines „Leitfadens“ für den Umgang mit kulturellen Gütern. Sie verschriftlichen ihre Handlungsempfehlungen auf einem Plakat. Optional können die Ergebnisse im Anschluss präsentiert und diskutiert werden.

**Arbeitsauftrag:** Ihr werdet als Expert\*innen mit der Erstellung eines Leitfadens zum Thema „Kulturelle Aneignung vs. Kulturelle Wertschätzung“ beauftragt. Überlegt euch in Kleingruppen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um einen fairen Umgang mit kulturellen Gütern sicherzustellen. Formuliert daraus Handlungsanweisungen, die beispielsweise Designer\*innen nutzen könnten.

### Impuls 2: Produktion und faire Arbeitsbedingungen am Beispiel Laos

*Der Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. Er bezieht sich inhaltlich auf den zweiten Teil des Films.*

Filmausschnitt: Kapitel 2 (Dauer: ab 11:25 bis 22:25)

Themen: Modeindustrie, Menschenrechte, Arbeitsrechte, Frauenrechte

Lernziele: Die Schüler\*innen kennen Probleme in der Modeindustrie. Sie können kreative Lösungsvorschläge formulieren und einen Bezug zur Gegenwart herstellen.

Dauer: 1 UE

Altersgruppe: ab 14 Jahren

Material: AB 3, AB 4, Moderationskarten in zwei Farben, Stifte, Flipchart-Papier

#### Schritt 1: Kapitel 2 des Films ansehen (10 Min)

**Vorbereitung:** Die Schüler\*innen erhalten vor dem Ansehen des Films den Beobachtungsauftrag, sich Notizen zu machen, welche Problemen in der Modeindustrie von den Expert\*innen im Film genannt werden.

#### Schritt 2: Zukunftswerkstatt – Utopien für die Modeindustrie (25 Min)

**Hinweis:** Dieser Impuls ist angelehnt an das Konzept der Zukunftswerkstatt von Robert Jungk (1913–1994), Journalist und Zukunftsforscher, der die Methode entwickelte, um Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden. Eine Zukunftswerkstatt wird normalerweise über einen bis mehrere Tage durchgeführt. Für diesen Impuls wird eine verkürzte Version vorgeschlagen. Die einzelnen Phasen können von den Schüler\*innen selbstständig durchgearbeitet werden. Je nach Selbstständigkeitsgrad der Klasse kann eine strukturierende Moderation durch die Lehrkraft notwendig sein.



## Drei Phasen der Zukunftswerkstatt

### Phase 1: Kritikphase (Gegenwart)

- Was missfällt uns? Was haben wir zu kritisieren?

### Phase 2: Utopie und Fantasie (Zukunft)

- Probleme zu positiven Zielen umformulieren
- Jede Idee wird wertgeschätzt und festgehalten, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

### Phase 3: Strategie und Umsetzung (Gegenwart)

- Welche Ideen sind besonders interessant?
- Kennen wir bereits ähnliche Lösungsansätze?
- Was muss konkret passieren?

**Vorbereitung:** AB 3, AB 4, Stifte, Flipchart-Papier. Die Zukunftswerkstatt wird in drei Phasen durchgeführt. Die Schüler\*innen gehen in Gruppen von 6 – 8 Personen zusammen, so dass die Klasse in drei bis vier Gruppen geteilt ist.

#### Durchführung:

Phase 1 (5 Min): Die Schüler\*innen benötigen ihre Notizen zu Problemen in der Modeindustrie, die sie sich während des Films gemacht haben.

Die Schüler\*innen lesen den Redebeitrag von Aysulu Yanturina Darles von The Ethical Fashion Initiative (AB 3). Sie notieren die negativen Seiten und Probleme der Fashion Industrie, die im Text genannt werden auf Moderationskarten. Sie ergänzen außerdem die Aspekte, die im Film genannt wurden.

Phase 2 (10 Min): Die Schüler\*innen bilden aus den negativen Formulierungen positive Ziele. Sie nutzen ihre Kreativität, um eine attraktive und hoffnungsvolle Zukunft zu entwerfen. Jede Idee wird wertgeschätzt und festgehalten. Die Ideen werden auf Moderationskarten in einer zweiten Farbe notiert.

Phase 3 (10 Min): Die Schüler\*innen beziehen ihre Zukunftsvisionen auf die Gegenwart. Sie analysieren, welche Ideen bereits existieren, welche Vorschläge umsetzbar und welche Rahmenbedingungen dafür nötig sind. Ihre Vorschläge sammeln sie auf einem großen Bogen Papier, um sie im Anschluss der Klasse zu präsentieren.

#### Schritt 3: Präsentation der Ergebnisse (15 Min)

**Durchführung:** Die Schüler\*innen präsentieren ihre Ergebnisse aus Phase 3 im Plenum. Jede Gruppe hat für die Präsentation 5 Minuten Zeit.



**Impuls 3: Blockdruck**

*Der Impuls kann als Erweiterung nach einem der anderen beiden inhaltlichen Impulsen durchgeführt werden und bietet einen kreativen Zugang. Er bezieht sich auf den dritten Teil des Films.*

Filmausschnitt: Kapitel 3 (Dauer ca. 20 Min. ab 22:26)

Themen: Modeproduktion, Drucktechniken

Lernziele: Die Schüler\*innen lernen Drucktechniken kennen und wenden sie praktisch an.

Dauer: 2 UE

Altersgruppe: ab 12 Jahre

Materialien: Moosgummi, Holzklötze/Korken, Schere, Bleistift, Flüssigkleber, Stempelfarbe/ Acrylfarbe, Pinsel, Pappkarton oder Stoffe zum Bedrucken

**Durchführung:** Die Schüler\*innen lernen in Kapitel 3 der Dokumentation die Blockdruck-Techniken aus Bagru kennen. Anschließend können sie im Klassenzimmer selbst Drucktechniken ausprobieren.

Ableitend aus der inhaltlichen Auseinandersetzung davor werden Forderungen nach fairen Bedingungen in der Modeindustrie auf ein Banner gedruckt. Dazu fertigen die Schüler\*innen Buchstaben-Schablonen an. Alternativ können auch selbst Motive entworfen und gedruckt werden. In der Herstellung sind diese komplexeren Stempel zeitaufwändiger.

Die Motive werden händisch oder mit Schablonen auf Moosgummi gezeichnet und ausgeschnitten. Mit Flüssigkleber werden die Motive je nach Größe auf Holzklötze oder Korken geklebt. Nun kann auf Pappkarton oder Stoffen gedruckt werden.



**ARBEITSBLATT 1:**

Besprich die folgenden Fragen gemeinsam mit deinem\*r Sitznachbar\*in.

Was bedeutet euch eure Kleidung?

Was bedeutet den Näherinnen aus Santa María Tlahuitoltepec ihre Kleidung?

Kleidung sagt viel über eine Person aus. Was kannst du deiner Meinung nach aus der Kleidung einer Person herauslesen?  
Welche Rückschlüsse ziehst du?

Welche Informationen sind versteckt, die wir nicht auf den ersten Blick erkennen können?

Lies den Text auf Arbeitsblatt 2. Besprich anschließend die folgende Frage gemeinsam mit deinem\*r Sitznachbar\*in.

Wie lassen sich die Informationen des Textes von AB 2 auf den Fall der Näherinnen in Santa María Tlahuitoltepec übertragen?





## ARBEITSBLATT 2:

## Was ist das eigentlich, „kulturelle Aneignung“?

Der Begriff, auch gerne im englischen Original „Cultural Appropriation“ verwendet, entstammt einer Bewegung, die eine konkrete Bereicherung an den Errungenschaften von Minderheiten durch die Bemächtigung kultureller Objekte aus anderen, dominanten Kulturen kritisiert.

### Bitte was?

Etwas einfacher gesagt: Man nimmt sich ohne zu fragen etwas, das einem nicht gehört, und schöpft daraus eigenen Nutzen. Laut der US-Juraprofessorin Susan Scafidi ist kulturelle Aneignung demnach eine „unerlaubte Wegnahme geistigen Eigentums, traditionellen Wissens oder kultureller Artefakte“. Noch immer werden marginalisierte Gruppen, wie zum Beispiel Native Americans, aufgrund ihres Aussehens oder kultureller Bräuche ungerecht behandelt. Gleichzeitig bereichern sich dominante Gesellschaftsgruppen, vorwiegend Weiße, an eben diesen Symbolen fremder Kulturen – auch und weil sie keine Diskriminierung fürchten müssen. Jens Kastner verweist im Deutschlandfunk deshalb in der Frage der Definition von „kultureller Aneignung“ auf den Titel des Buches „Everything But The Burden“. Heißt: Man bedient sich an allem, übernimmt, imitiert, kopiert – ohne die Bürde (der Diskriminierung) tragen zu müssen.

### Aber wenn ich Symbole einer anderen Kultur benutze, dann will ich diese Kultur doch in der Regel feiern – und nicht irgendjemanden diskriminieren.

Kann sein. Einige machen in der Forschung und Begriffsklärung deswegen einen Unterschied zwischen „Cultural Appropriation“ und „Cultural Appreciation“ (kulturelle Wertschätzung). Beschäftigt man sich umfassend mit einer Kultur, an der man Interesse hat, und begegnet dieser mit Respekt, kann man von Wertschätzung sprechen. Kulturelle Aneignung ist also stark vom eigennützigem und rücksichtslosen Vorgehen gegenüber einer ausgegrenzten Kultur geprägt. Bewirft man sich gegenseitig mit Farbpulver, nur um etliche Fotos davon für Instagram zu machen – oder kennt und achtet man den Hintergrund des heiligen Festes aus Indien, bei dem sich Menschen verschiedenster Gesellschaftsschichten mit geweihten Farben bewerfen?

Gekürzt und geringfügig bearbeitet.

Original: Julia Blöcher auf [www.goodimpact.eu](http://www.goodimpact.eu), 28.10.2020.

Link: <https://goodimpact.eu/dialog/kulturelle-aneignung-indianer-ist-keine-verkleidung>

(Zugriff: 11.04.2023)

### Arbeitsauftrag

Ihr werdet als Expert\*innen mit der Erstellung eines Leitfadens zum Thema „*Kulturelle Aneignung vs. Kulturelle Wertschätzung*“ beauftragt. Überlegt euch in Kleingruppen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um einen fairen Umgang mit kulturellen Gütern sicherzustellen. Formuliert daraus Handlungsanweisungen, die beispielsweise Designer\*innen nutzen können.



ARBEITSBLATT 3:

## Rede von Aysulu Yanturina Darles von The Ethical Fashion Initiative

### Teil 1:

Wir schaffen sinnvolle Arbeit mit menschenwürdigen und fairen Arbeitsbedingungen. Wir nutzen die traditionellen Fähigkeiten der Menschen und ermöglichen deren Weiterentwicklung innerhalb der internationalen Lieferkette der Modeindustrie. Die Mehrheit der Menschen, mit denen wir arbeiten, sind Frauen. Die globale Bekleidungs- und Textilindustrie beschäftigt 60 bis 75 Millionen Menschen weltweit, und die meisten von ihnen arbeiten ohne Vertrag. Sie haben keine festen Arbeitszeiten und keinen arbeitsrechtlichen Schutz.

### Teil 2:

Wir glauben, dass faire Lieferketten, existenzsichernde Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen die Grundlage dafür sind, die Modeindustrie nachhaltiger zu machen. Wir sagen Nein zu Menschenrechtsverletzungen, Nein zu Kinderarbeit, Nein zu Sklaverei, Nein zu jeder Form von Belästigung und Missbrauch. Wir sorgen dafür, dass unsere Arbeiter\*innen sich aus der Armut befreien können, keine Zukunftsangst haben müssen und ihre Familie ernähren und unterstützen können.



## ARBEITSBLATT 4:

**Arbeitsauftrag: Zukunftswerkstatt**

**Überblick:** Eine Zukunftswerkstatt besteht aus drei Phasen. Mit Hilfe dieser Phasen kann es gelingen, neue Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Probleme zu entwickeln.

**Materialien:** Moderationskarten in zwei Farben, Stifte und einen großen Bogen Papier

**Phase 1: Nehmt euch ca. 5 Minuten Zeit.**

Lest euch den Redebeitrag von Aysulu Yanturina Darles von The Ethical Fashion Initiative durch. Notiert die Probleme und negativen Seiten der Modeindustrie auf einzelne Moderationskarten.

**Phase 2: Nehmt euch ca. 10 Minuten Zeit.**

Formuliert nun die Probleme aus Schritt 1 in positive Zukunftsvisionen um. Lasst eurer Kreativität freien Lauf. Notiert jede noch so verrückte Idee. Entwickelt eure eigene Utopie\* einer idealen Modeproduktion. Schreibt eure Ideen auf Moderationskarten.

Beispiel: Problem = „Umweltverschmutzung“ → Vision/Utopie = CO<sub>2</sub>-neutrale recyclebare Mode

\*Eine Utopie ist etwas, das noch nicht existiert, aber als „guter Ort“ in der Zukunft existieren könnte. Das Wort kommt aus dem Altgriechischen (οὐ = „nicht“ und τόπος = „Ort“).

**Phase 3: Nehmt euch ca. 10 Minuten Zeit.**

Welche Ideen habt ihr bereits im Film gesehen, in denen eure Zukunftsvision umgesetzt werden? Welche Projekte oder Ansätze kennt ihr sonst noch? Habt ihr eigene Ideen, wie eure Zukunftsvision umgesetzt werden könnte? Was bräuchte es dafür? Nehmt euch einen großen Bogen Papier. Haltet eure Vorschläge und Beobachtungen in Form von Stichpunkten und/oder einer Skizze fest.



**Impressum:**

Baobab, Wien, 2023

Baobab – Lernen eröffnet Welten  
Sensengasse 3, 1090 Wien, Österreich  
+43 1 3193073  
service@baobab.at  
Autorin: Julia Deitermann  
Redaktion: Helena Papadopoulou